



Was ich sagen wollte ...

FDP spricht von Zivilisationsrisiko und
Ramsauer sagt: "Sind die denn verrückt geworden?"

Newsletter von Bernd Rützel

Nr. 19 | Juni 2011

Rente mit 69 sind lebensfremde Überlegungen

Die Forderung des Sachverständigenrates nach einer weiteren Erhöhung des Renteneintrittsalters ist lebensfremd. In vielen Berufen sind die speziellen Belastungen viel zu groß, um die Lebensarbeitszeit immer weiter zu verlängern. Der Sachverständigenrat hat seine Überlegungen offenkundig am Schreibtisch entworfen und diese haben mit dem wirklichen Leben nichts zu tun. Die Damen und Herren Professoren sollten sich die Realität ansehen. Dazu müssen sie mal eine Woche Schichtarbeit im Stellwerk, im Krankenhaus, in der Fabrik oder dem Dienstleistungsgewerbe ableisten. Bisher sind nicht einmal die beiden Grundprobleme der Rente mit 67 gelöst worden, nämlich ausreichend Arbeitsplätze in Deutschland zur Verfügung zu stellen und zweitens diese Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die Menschen bis 65 oder 67 auf ihnen verbleiben können. **Das durchschnittliche Renteneintrittsalter liegt bei 61,8 Jahren.** Die Rente mit 67 ist bereits das größte Kürzungsprogramm innerhalb der deutschen Sozialsysteme gewesen. Bei Einführung einer Rente mit 69 müssen sich die politisch Verantwortlichen die Frage gefallen lassen, ob sie den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern überhaupt noch eine Rente zahlen wollen. Kürzungsvarianten bei der Rente sind kein Mittel, die eigentlichen Probleme der demografischen Entwicklung zu lösen. Die Belastungen der Arbeitswelt, besonders im Schicht- und Wechseldienst rund um die Uhr nehmen immer weiter zu. **Psychische Erkrankungen sind mittlerweile die Nummer eins bei den Krankheitsbildern.** Das zeigt auch, welcher immense Druck in der Arbeitswelt mittlerweile herrscht und wie wenig sich der Einzelne dagegen wehren kann. Hierfür sind ganz praktische Lösungen gefragt, wie Altersteilzeit und Vorruhestandsmodelle. Ein Ziel zu stecken, das nicht annähernd erreicht werden kann, provoziert Frust und demotiviert. So ist dies bereits mit der Rente mit 67, die ja von der BayernSPD seit dem letzten Landesparteitag abgelehnt wird. Späte Einsicht ist besser als gar keine Einsicht. Es geht aber bei dieser Diskussion um viel mehr als ein Datum für den Renteneintritt. Es geht darum, dass die **Rente eine Lebensstandardsicherung sein muss.** Dazu hat die Landeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) auf der Landeskonferenz am 21. Mai in Nürnberg einstimmig einen Antrag angenommen. Der Inhalt des vierseitigen Antrages wird noch eine Menge Diskussion, Streit und Kämpfe in unserer Partei auslösen. Aber da müssen wir alle durch.

Das sind Aufgaben, die seit der Wahl-niederlage von 2009, die noch nicht richtig gelöst sind. Wir von der AfA werden da keine Ruhe geben. Es geht um die Glaubwürdigkeit und das Überleben unserer SPD.



Bernd Rützel, Richard Brand, Gerd Glaser, Klaus Böwer sind vier der 14 Delegierte aus Unterfranken.

FDP liegt bei 3 Prozent.

Wenn man dem Ganzen etwas positives abgewinnen kann, dann würde ich sagen, dass der neue FDP-Vorsitzende Rösler nicht mehr viel verlieren, aber eine Menge hinzugewinnen kann. Aber: Lustig ist das nicht! Denn **die Wähler zweifeln an der Eignung von FDP-Chef Rösler als Wirtschaftsminister.** Bei Amtseinführung soll eine langjährige Mitarbeiterin gesagt haben, dass sie schon 25 Jahre hier arbeitet und ihr egal sei, wer da hängt. Dabei meinte sie die Bildergalerie der Wirtschaftsminister. Da war auch eine Menge Bewegung im Spiel. Erinnern Sie sich noch an den Wirtschaftsminister Glos, der im Amt nicht glücklich wurde, dann kam der ehemalige Doktor Guttenberg, dann Brüderle und jetzt Rösler. Vier Minister in zwei Jahren! Laut neuester Forsa Umfrage kommt die FDP auf 3 Prozent. Die haben jetzt mit dem gleichen Glaubwürdigkeitsproblem zu kämpfen, das uns noch anhaftet. Die Grünen sollen vor uns liegen. Das liegt daran, dass jede Atomkraftdebatte den Grünen Punkte bringt. Da hilft es auch nicht zu sagen, dass unsere Vorkämpfer Anfang der achtziger Jahre gegen die Atomkraft mobilisiert haben. Dies war zu einer Zeit, da gab es die Grünen noch gar nicht. Was will ich damit sagen? Natürlich sind wir gegen Atomkraft, natürlich wollen wir die erneuerbaren Energien ausbauen, das haben wir in unserer Regierungsverantwortung auch unter Beweis gestellt. Aber es ist eben mehr als das. Wir sind eine Volkspartei. **Unsere Kernkompetenz ist Arbeit und Wirtschaft, die gerecht verteilt werden muss und an der alle teilhaben.** Komplettiert wird unser Programm von Bildung und Umwelt. Das sind eine Hand voll Punkte, die von den Menschen aufgenommen werden müssen. Es liegt aber nicht an den Menschen, es

liegt an uns, der SPD, dies viel besser zu erklären.

... „weitgehend“ ...war aus-schlaggebend

Zu Guttenberg bei seinem Ausscheiden als Verteidigungsminister: Er hinterlasse ein **"weitgehend bestelltes Haus"**. Ich frage mich nur, warum der jetzige Verteidigungsminister de Maizière sich für eine ausreichende Analyse Zeit nehmen will und eben kein bestelltes Haus vorfindet. Auf jeden Fall bin ich froh, dass es noch Minister gibt, die aufarbeiten anstatt oberflächlich Show machen. Aber die Show hat den Menschen gefallen, nur war sie sehr schnell vorüber. **Mein Leitsatz: Stark ist nicht der, der lauthals brüllt, sondern der, der im Stillen Gutes bewirkt.**

Das Licht geht immer noch nicht aus!

In den Zeitungen war zu lesen, dass nur noch 4 Atomkraftwerke am Netz sind. Von den 17 deutschen AKW's stehen seit dem Atom-Moratorium 8 Kraftwerke still und 5 wurden wegen Wartungsarbeiten abgeschaltet. Dennoch sieht die Bundesnetzagentur keine akute Gefahr für die Versorgung mit elektrischer Energie. Was wurde uns in Vergangenheit alles aufgetischt? Das Licht ginge aus, wenn wir aus der Atomenergie aussteigen wollten. Tatsache ist, dass das ein Märchen war. Jetzt stellt sich Seehofer auf Kloster Andechs hin und propagiert den Ausstieg für 2022. Das hatten wir bereits vor 11 Jahren vereinbart. Ich würde mir wünschen, dass die sich jetzt kräftig schämen. Vor ein paar Tagen echauffierte sich CSU-Vize und Verkehrsminister Peter Ramsauer noch über den geplanten massiven Ausbau von Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Er soll gesagt haben, „sind die denn verrückt geworden?“ Ja, es stimmt, dass Strom im Umfang von 3 AKW's aus Frankreich und Tschechien ins Land fließt. Es stimmt aber auch, **dass alle AKW's, wenn sie am Netz wären, nur 23 Prozent des Stromverbrauches abdecken.** Derzeit sind es weniger als 10 Prozent und damit nur halb soviel wie durch Wasser, Wind und Sonne erzeugt werden. Der von allen Seiten geforderte Ausbau der Stromleitungen muss genauer betrachtet werden. Durch die vielen regionalen Inzellösungen, die natürlich vernetzt werden, gibt es für mich keinen Grund, große Stromtrassen durch Deutschland bauen zu müssen. Allerdings sage ich ganz deutlich, und das gilt für Straßen und Schienenwege genauso, dass wir in Deutschland auf eine gute Infrastruktur angewiesen sind.

Dies meint jedenfalls

Bernd Rützel